D I 10
21

Landesbibliothek
Coburg

Von Carl Friedrich Wilhelm von Völderndorff.

5756
X/10.

22

Coburger Landes-Bücherei

Philippinen [illegible]

Gedichte

herausgegeben

zum Vortheil

eines Freundes.

Coburger
Landes-
Bücherei

Bayreuth,
mit Schwenterischen Schriften
1785.

D I 10/121

Landesbibliothek
Coburg

Mehr als mein innigster Dank lohnt gewiß das herrliche Gefühl, etwas zum Wohl eines Mitmenschen beygetragen zu haben, alle Edlen, die mein Vorhaben, einige Gedichte zum Vortheil eines Freundes heraus zu geben, so thätig unterstüzt haben. Nebenabsichten

konnten hier nicht eintreten, wenigstens hätte der seinen Lohn dahin, dem diese die Feder zum Unterzeichnen geführt hätten.

Aber warum wird die Widerlage, bey aller ihrer Geringfügigkeit so spät ausgehändigt? So kan blos der fragen, der meine hiesigen Verhältnisse gar nicht kennt, nicht weiß, daß meine Geschäfte öfters und vorzüglich in diesem Jahr meine Kräfte zu übersteigen scheinen. Noch iezt

würden Gedichte und Subscri-benten-Listen ein Chaos ausmachen, wenn nicht einer meiner hiesigen Freunde die Herausgabe dieses Bändchens übernommen hätte.

Sollten Kenner der Tonkunst bemerken, daß das Wiegenlied mit dem Text nicht immer har-monire, so trift dieser Vorwurf nicht den hiesigen Herrn Stadt-Cantor Stadler, dessen Arie zu Asmus Liede: die Mutter bei der Wiege! komponirt war,

sondern

sondern blos mich. Aber, als ich parodirte, dacht ich nicht an die Musik sondern an den Zweck, den ich mit der Parodie erreichen wollte, und ich erreichte ihn.

Uebrigens wollte vielleicht noch mancher unterzeichnen und vergas es blos. Auch für diesen ist gesorgt, denn ich habe noch verschiedene Exemplare vorräthig.

Bayreuth, den 20 Nov. 1785.

Der Verfasser.

Verzeichniß
der Subscibenten.

Orte und Namen nach dem Alphabet.

Adelsheim.

1 Herr Pfarrer Hummel.

Altdorf.

1 Herr Stadtschreiber Braun.

Altenburg.

1 Frau von Beulewiz.
2 Frau Präsidentin von Beust.
1 Fräulein von Beust
1 Frau von Cosboth
1 Fräulein Hofdame von Geißmar.
1 Fräulein von Mosel.
2 Frau Vice-Kanzlern von Schwarzenfelß.
1 Frau von Watzdorf.

Altona.

1 Herr Angel, der Rechte Beflissner.
1 — Doktor Bong.
1 — Sachwalter Bothe.
1 — Kaufmann Dulz.
1 — Kaufmann Fink.
1 — Kaufmann Mathiesen.
1 — Senator Rode.
1 — Kaufmann Rode.
1 Witwe Speth.
1 Herr Kaufmann Weber.
1 — Wittschieu.
1 — Justitzrath Zagel.
1 — Pastor Zeise.
1 — Zwergius.
1 Ein Ungenannter.

Anspach.

1 Herr Kastner Bachmann.
1 — Archivrath Benz.
1 — Husarenlieutenant von Dieskau.
1 — Geh. Kanzlist Dittmar.
1 Frau Geh. Kanzlist Dittmarin.
1 Herr Pfarrer Ernst.
1 — Scribent Ernst.

1 Herr Rechnungs-Revisionsrath Förster.
1 — Hofkastner Furkel.
2 — Verwalter Furkel.
1 — Kandidat Furkel.
1 — Kanzleyrath Greiner.
1 — Wildmeister Griesmaier.
1 — Rath Hornung.
1 — Verwalter Räppel.
1 — Hofkammerrath Kern.
1 — Pfarrer Köhler.
1 — Kammerrath Kolb.
1 — Spitalverwalter Liebreich.
1 — Zollkommissarius Lipß.
1 — Geheime Aßistenzrath Lösch.
1 — Hof- und Regierungsrath Lösch.
1 — Pfarrvikarius Meidenbauer.
1 — Hofraths-Advokat Puchta.
1 — Quartiermeister Rothmund.
1 — Amtsvogt Rothmund.
1 — Kammeriunker und Garde Ober-Lieutenant von Schirnding.
1 — Geheime Kabinets-Sekretarius Schmidt.
1 — Rechnungs-Rev. Rath Schreiber.
1 — Scribent Seuferheld.

1 Herr Rechn. Rev. Rath Stadelmann.
1 — Pfarrer Stadelmann.
1 — Stall-Sekretarius Türk.
1 — Rechn. Revisionsrath Vocke.
1 — Kammer-Assessor Weiß.
1 — Rechn. Revisionsrath Weiß.
1 — Amtsrichter Wießner.
1 — Schloßprediger Zenker.

Arzberg.

1 Herr Fuchs.

Baireuth.

1 Herr Regierungs-Advokat Andersohn.
1 — Hofgerichts-Assessor Arnold.
1 — Kammerherr und Regierungsrath Freiherr von Aufsees.
1 dessen Frau Gemahlin gebohrne Freyin von Seckendorf.
1 Herr Regierungs-Advokat Behm, der ältere.
1 — Reg. Advokat Behm, der jüngere.
1 — Kammerherr und Berghauptmann Freiherr von Bothmer.
1 — Registrator Brunner.

1 Herr Hofrath und Archivar Buchta.
1 — Regiments-Quartiermeister Daig.
1 — Justizrath Deahna.
1 — Prozeßrath Dörfler.
1 — Lehenrath Dörfler.
1 — Regierungs-Sportularius Ebert.
1 — Münzmeister Eberhart.
1 — Kammer-Sekretarius Eichel.
1 — Regierungs-Kanzlist Engelhardt.
1 — Maior von Eyb.
1 — Kammerherr und Hauptmann von Feilitsch.
1 — Regierungs-Kanzlist Frank.
1 — Hofkammerrath Freudel.
1 — Reg. Sekretarius Gebelein.
1 — Regierungsrath Georg.
1 — Justiz-Sekretarius Hagen.
1 — Rechnungsrath Hamm.
1 — Kanzleyrath Harrer.
1 — Kammermusikus Heinel.
1 Frau Landschaftsräthin Hornberger.
1 Herr Konsistorialrath und Schloßprediger Kapp.
1 — Syndiakonus Kapp.
1 — Prozeßrath Karth.

Se. Excellenz der Herr Geheime Minister und Regierungs-Präsident von der Kettenburg.
1 Herr Kammerherr und Hofrichter von der Kettenburg.
1 — Reg. Sekretarius Klarner.
1 — Regierungs-Kanzlist Köhler.
1 — Hofrath u. Hofmedikus D. Kölle.
1 — Hauptmann von Krusoe.
1 Frau Geheime Räthin von Künsberg.
1 Herr Kammerherr und Regierungs Rath von Künsberg
1 — Hauptmann von Künsberg, in K. franz. Diensten.
1 — Oberlieutenant von Künsberg, auch in K. franz Diensten.
1 — Oberlieutenant Lindemeier.
1 — Reg. Kanzlist Löhrl, der ältere.
1 — Reg. Kanzlist Löhrl, der jungere.
1 — Regierungs-Sekretarius Löw.
1 — Kammer Rechn Revisor Löw.
1 — Kammer-Registrator Ludwig.
1 — Hofiunker von Maßebach.
1 — Expeditions-Sekretair Merklein.
1 — Hauptmann von Metsch.

1 Herr Regierungs-Kanzlist Michael.
1 — Landschaftsrath Miedel.
1 — Landsyndikus Morg.
1 — Regierungs-Kanzlist Müller.
1 — Regierungs-Kanzlist Neukam.
2 — Kammerherr von Oberland.
1 — Kommerzienrath Oertel.
1 — Kommißionsrath Opel.
1 — Regierungsrath Petermann.
1 — Hofgerichts-Assessor und Prozeß-Rath Pfeiffer.
1 — Regierungsrath Pöhlmann.
1 — Reg. Registrator Pöylmann.
1 — Lieutenant Popp.
1 — Regierungs-Kanzlist Popp.
1 — Geh. Rath und Oberbaudirektor, Freiherr von Reizenstein.
1 — Kammerherr und Regierungs Vice-Präsident von Röder.
2 dessen Frau Gemahlin.
1 — Fräulein Schwester.
1 Herr Kommißionsrath Roder.
1 — Kammerdiener Roosen.
1 — Landschaftsrath Rothkeppel.
1 — Expeditionsrath Scheidemantel.

1 Herr Kammer Sekr. Scheidemantel.
1 — Kaufmann Schilling.
1 — Rath Schöpfel.
6 Se Excellenz der dirigirende Herr Geh. Minister, Kammer und Landschafts Präsident Friederich Karl Freiherr von Seckendorf
1 Ihro Excellenz die verwittwete Frau Ritterhauptmännin Freifrau von Seckendorf, geb. Freyin v. Lichau.
1 Herr Justitzrath Seefried.
1 — Obrist von Seybothen.
1 — Regierungs-Rath Spieß.
1 — Stadt-Kantor Stadtler.
1 — Regierungs-Kanzlist Teicher.
1 — Amtsverwalter Torneßi.
1 Ihro Excellenz die verwittwete Frau Geh. Minister von Tritschler.
1 Herr Regierungsrath Wagner.
1 — Legationsrath Wagner.
1 — Lieutenant Wagner.
1 — Kanzleyrath Wanderer.
1 — Landschafts-Sekretarius Welß.
6 — Geh. Regierungs Rath Wipprecht.
1 — Regierungs Rath Wipprecht.

1 Herr

1 Herr Hofgerichts Sekretair Wucherer.
1 — Kammer-Registrator Wunder.
1 — Reg. Sekretarius Zehelein.

Bayersdorf.

1 Herr Zollkommissarius Arzberger.
1 — Kammerrath Baumgärtner.
1 — Prozeßrath Bulla.
1 — Rektor Gottsmann.
1 — Kriegskommissar. Heinrichmaier.
1 — Lieutenant Kobelt.

Berlin.

1 Herr Geh. Ober-Rechnungsrath Beyer.
1 — Cadidatus mediz. Boehr.
1 — Hofbuchdrukker Deker.
1 — Kaufmann Ebart.
1 — Hof- und Kammergerichts-Rath Gause.
1 — Herzogl. Braunschw. Hauptmann Gohl.
1 — Kriegsrath und Geh. Sekr. Graf.
1 — Geh. Justitz- und Kammergerichts Rath Hymmen.
1 — Referendarius Mansleben.

1 Herr Marchall, Maior des von Pfuhlis. Regiments und resid. Prälat zu Camin.
1 — Polizey-Inspektor der Residenzien Marchand.
1 — Kaufmann Morino.
1 — Feldprediger Pappelbaum.
1 — Hauptmann von Rapin.
1 — Kriegsrath Schlutius.
1 — Referendarius Sprögel.
1 — General-Chirurgus Theden
1 — Kammerrath u. Kanon. Wöllner.
1 — Zöllner, Prediger bey der Marienkirche.
1 — Kriegsrath und Kammer-Fiscal Zollner.
1 — Hofrath Zükert.

Bernstein.

1 Herr Pfarrer Brandenburg.

Birkenfeld.

1 Herr Landkammerrath Jahreyßen.

Bodenweiler im Badenschen.

2 Herr Landphysikus D. Leußler.

Broggingen im Badenschen.

1 Herr Vikarius Marstadt.

Büttelbrunn.

1 Herr Pfarrer Schafeitel.

Burgbernheim.

1 Herr Amts-Schultheiß Oertel.

Burgingen im Badenschen.

1 Herr Pfarrer Böhm.
1 — Theilungs-Kommißär Böhm.

Carlsruhe.

1 Herr Advokat Eisenlohe.

Coburg.

2 Ihro Durchlaucht Herr Erbprinz.
2 Ihro Durchlaucht Prinz Christian.

Culmbach.

1 Herr Obristlieutenant Aichinger von Aichstam.
1 — Vikarius Billing.
1 — Regierungs-Advokat Billing.

1 Herr Amtmann Gromann.
1 — Sekretarius Reim.
1 — Justizrath Lange.
1 — Archivrath Liebhart.
1 — Prozeßrath Löwel.
1 das dasige Lyceum.
1 Herr Hofrath Maier.
1 — Hofmeister Meier.
1 — Justizrath Nägelein.
1 — Schloßprediger Otto.
1 — Geh. Rath Edler von der Planiz.
1 — Oberforstmeister Freiherr v. Reizenstein.
1 Fräulein Friederike von Schaumberg.
1 — Henriette von Schaumberg.
1 — Charlotte von Schauroth.
1 Herr Burgermeister Seeberger.
1 — Regierungs-Advokat Tröger.
1 — Superintendent Wanderer.
1 — Justizrath Weise.
1 — Regierungs-Advokat Will.

Dachsbach.

1 Herr Prozeßrath u. Amtm. Herrgott.
1 — Kammerkommissarius Krämer.
1 — Scribent Seiz.

Dettenheim.

1 Demoiselle Haaß.

Dietenhofen.

1 Herr Superintendent Götz.
1 — Gegenschreiber Hölzel.
1 — Rath Hofmann.
1 — Pfarrer Riefhaber.

Dietfurth.

1 Herr Pfarrer Freier.

Emskirchen.

1 Herr Amtmann Boller.

Erlangen.

1 Herr Justitzrath Arzberger.
1 — Graf von Castel.
3 — Commerzienrath Custer.
1 — Justitzrath Geier
2 — Hofrath Groß
1 — Registrator Henner.
1 — Justitzrath Höflich.
1 — Profeßor Hufnagel.
1 — Geheimerath und Oberhofmeister von Künsberg.

1 Herr Baron Hanß von Künsberg.
1 — Geh. Rath Buirette v. Oehlfeld.
1 — Hofrath und Konsulent Pfeiffer.
1 — Obristkammerherr und Amtshauptmann von Pöllniz.
1 — Kaßierer Rebmann.
1 — Justitzrath Rudel.
1 — Stadt-Syndikus Salzmann.
1 — Studiosus Schlupper.
1 — Sekretarius Schober.
1 — Doktor und Konsulent Sommer.
1 — Baron von Stetten.
1 — Studiosus Weise.
1 Frau Oberhofmarschallin von Wildenstein.

Frauenaurach.

1 Herr Klosteramtmann Lipß.

Gernsbach im Badenschen.

1 Herr Vikarius Volz.

Göttingen.

3 Ein Ungenannter.

Graiz.

1 Herr Brandenburg.

Hain.

1 Herr Kammerherr von Künsberg.
1 — Amtsverweser Pflaum.

Hamburg.

12 Ungenannte.

Hildburghausen.

1 Frau Oberhofmeisterin von Bibra.
1 Fräulein Sophia von Heldrit.
1 Frau Hofräthin Kümmelmann.
1 — Hofräthin Straser.
1 Ein Ungenannter.

Himmelkron.

1 Herr Kammerkommissarius Hirsch.
1 — Stiftsprediger Meier.

Hof.

2 Herr Regierungs-Advokat Hake.
2 — Kaufmann Herold.
1 — Kommißionsrath Hofmann.
1 — Doktor Jördens.
1 — Regierungs-Advokat Jördens.
1 — Kammerherr von Lindenfelß.

1 Herr Kommißionsrath Löwel.
1 — Konrektor Rennebaum.
1 — Klosteramtmann Roder.
1 — Kammerherr von Schönfeld.
1 — Burgermeister Seeberger.
1 Frau von Sichart geb. v. Scheidlin.
1 Herr Hauptmann von Sichart.
1 — Kaufmann Wagner.
3 — Geheime Rath und Landeshauptmann von Weitershausen.
1 — Rittmeister von Weßnich.
1 — Kaufmann Wunnerlich.

Ickelheim.

1 Herr Pfarrer Fraaß.

Ipßheim.

1 Frau Pfarrer Florin.
1 Herr Oberamts-Sekretarius Illing.
1 — Kammerkommißionsrath Richter.

Irmelshausen.

1 Frau Ritterräthin von Bibra.

Jugenheim.

1 Herr Oberschultheiß Lindenmaier.
— Schulmeister Maurer.

Kirch-

Kirchleis.

1 Herr Pfarrer Raab.

Kornburg.

1 Kammerherr und Ritterrath von Eglofstein.

Küpß.

1 Herr Konsulent Schneider.

Langenaltheim.

1 Herr Pfarrer Späth.

Laufen im Badenschen.

1 Herr Pfarrer Schmidt.
3 — Vikarius Schmidt.

Leipoldsdorf.

1 Herr Kommerzienrath Müller.

Leisel im Badenschen.

1 Herr Vikarius Schmidt.

Lenkersheim.

1 Herr Justizrath Oertel.

Lörrach im Badenschen.

1 Herr Oberamts-Aßeßor Maler.

Mainz.

9 Frau Geheime-Räthin u. Hofmarschallin von Frankenstein.

Meinungen.

3 Ihro Durchlaucht die verwittwete Frau Herzogin von Sachsen Meinungen.
7 Herr Hofmeister Berger.
1 — Geheimerath von Dürkheim.
1 — Regierungsrath von Künsberg.
1 Fräulein von Lytzow
1 Herr Oberhofmeister von Marschalk Ostheim.
1 — Geheime Rath von Türk.
1 — Hofiunker von Türk.

Meinel.

1 Herr Kaufmann Simphon.

Mr. Bergel.

1 Herr Kammerkommissarius Schnizer.

Mr. Erlbach.

1 Herr Justitzrath Wezel.
1 — Consistorialrath Oetter.

Mühlheim im Badenschen.

1 Herr Oberamts-Aktuarius Neukam.

Münchaurach.

1 Herr Klosteramtmann Müllner.

Münchsteinach.

1 Herr Gegenschreiber Decker.
1 — Kammerkommißarius Helmreich.

Neuberg und Asch.

1 Herr Subdiakonus Brandstetter.
1 — Doktor Weber.
1 — Johann Siegmund Nake.
1 — Georg Christ. Wettengel.
1 — Franz Karl von Zedtwiz.
1 — Wilhelm Freiherr von Zedtwiz.
1 Freyin Dorothea Karolina von Zedtwiz.

Neuhof.

1 Herr Rath Heim.
1 — Prozeßrath Makeldei.

Neustadt an der Aisch.

1 Herr Sekretarius Alberti.
1 — Registrator Ekart.
1 — Kammer = Rath und Amtmann Nodrach.
1 — Stadt = Syndikus Walz.
1 — Justiz = Sekretarius Weinl.

Neustadt an Culmen.

1 Herr Kandidat Apel.
1 — Hauptmann und Kastenamtmann Eccaro.

Nürnberg.

6 Herr Hofrath und Konsulent Brenner.
1 — Untergerichts = Aßeßor von Ebner.
1 — von Göß auf dem Vogle.
1 — Leonhard von Grundherr.
3 Frau von Hutten geb von Rüth.
1 Herr Link Lizenziat der Rechte.
1 — Banquier Merkel.
1 — Waldamtmann von Oehlhafen.
1 Frau von Schükert.
1 Demoiselle Schulz.
1 Frau Kastellanin von Stromer.
1 Herr Konrecktor Vogel.

1 Frau von Volkamer, geb. v. Oehlhafen.
1 Herr Assessor von Waldstromer.
1 — Assessor von Weißer.
1 — Weg u. Stegamtmann v. Wölkern.
1 Ein Ungenannter.

Oermingen im Saarbrückschen.

1 Herr Pfarrer Lindenmeier.

Pappenheim.

1 Frau Reichsgräfin von Pappenheim
1 Herr Georg Wilhelm Freier, Dechant, Stadtpfarrer, Kirchen- und Konsistorialrath.
1 — Vogteiamts-Sekretarius Hahn.
1 — Kanzleyrath Kern.
1 — Rath Robelt.
1 — Regier. Kanzlei- und Consist. Rath Löblein.
1 — Reg. Kanzlei-Sekretarius Meier
1 — Stallmeister Meier.
1 — Adiunktus Meier.
1 — Hof- Regierungs und Consist. Rath von Müller.

1 Verwittwete Frau Rektor Rothin
1 Herr Marschkommissarius Steingruber.
1 — Reg. Kanzlei-Direktor und Reichs-Quartiermeister Schnetter.
1 — Hofrath Sonnenmeier.
1 — Pfarrer Sonnenmeier.
1 Demoiselle Zenk.

Vestung Plassenburg.

1 Herr Artillerie-Hauptmann Hofmann.
1 — Geh. Rath und Obrister Edler von Plotho.
1 — Maior von Pöllniz.

Prag.

1 Herr Banquier Ballabene.
1 — Doktor med. Bauer.
1 — Kämmerer und Appellationsrath Bieschin.
1 — Kämmerer Canal.
1 — Profeßor Cornova.
1 — Land-Kavalier Delcurto.
1 — Stadt-Apotheker Ebenberger.
1 — Gubernialrath Hermann.
1 — Mlosheck, Tonkünstler.

1 Herr

1 Herr Müller, Weltpriester.
1 — Peter Pradatsch, Banquier.
1 — Georg Pradatsch, Banquier.
1 — Rath Rößley.
1 — Artillerie-Hauptmann Ruvroy.
1 Herr Prälat und K. K. Gubernialrath Steinbach.
1 — Artillerie-Hauptmann Straus.
1 — Kämmerer-Ordensritter und Artillerie-Obrister Thurn.
1 — Bibliothekar und Ordenspriester Ungar.
1 — Geheimerath und Vice-Präsident Urbany.
1 — Doktor Chirurg. Wrabilz.
1 — Wahr, ehemal. Schausp. Direktor.
1 — Doktor und Landsadv. Wignet.
6 — d. L. daselbst.

Redtwiz.

1 Herr Inspektor Schlemmer.

Rehlingen.

1 Herr Pfarrer Roth.

Rentweinsdorf.

20 Herr Ritterrath von Rothenhahn.

Röthenbach.

1 Frau Geheimeräthin von Schirnding.
1 Fräulein Hofdame von Schirnding.
2 Fräulein Hedwig von Schirnding.
2 Fräulein Louise von Schirnding.
1 Herr Oberhofmeister von Schirnding.

Röslau.

1 Frau von Rechler
1 Frau von Waldenfelß.

Schlottenhof.

6 Herr Geheimerath von Benkendorf.

Schwarzach.

1 Frau Gräfin v. Laßberg, geb. von Wilke.
1 Herr Graf von Laßberg.
1 Herr Amtmann Lesler.
1 Frau Hofräthin Voigt, geb. von Ketelhodt.
1 Herr Hofrath Voigt.
1 Frau Gräfin von Werthern, gebohrne Gräfin von Windischgräz.

Schwarzenbach.

1 Herr Justitzrath Nägelein.

Streitberg.

1 Herr Rath und Amtmann Fink.

Stuttgardt.

1 Herr Hofrath Elsäßer.

Tannenkirch im Badenschen.

1 Herr Vikarius Roth.

Thurnau.

1 Herr Hofrath Donauer.
1 — Kanzley-Sekretair Ehrlicher.
1 — Hofmeister Georg.
1 — Graf Karl von Giech.
1 — — Fried. Heinr. Karl von Giech.
1 — Konsist. Aßeßor u. Insp. Reyßler.
1 — Hauptm. v. Pietsch in K. K. Dienst.
1 — Rektor Stettfeld.
1 — Kammer-Sekretarius Tauber.
1 — Hof-Kaplan Zimmler.

Trebgast.

1 Herr Vikarius Seifert.

Trometzheim.

1 Demoiselle Zorn

Türkheim in der Pfalz.

1 Herr Regierungs-Advokat Neubauer.
1 — Sekretarius Ströver
1 — Regierungs-Advokat Weisgerber.

Ursersheim.

1 Herr Pfarrer Flemnizer.

Waltershausen bei Gotha.

2 Herr C. H. L. W. Spiller von Mitterberg

Weidenberg.

1 Herr Rath und Amtmann Berner.

Weingartsreuth.

1 Herr Kammerherr und Ritterrath Freiherr von Seckendorf.

Weisenbrunn.

1 Herr Amtmann Lunkenbein.

Weisenburg.

1 Herr Advokat Freier.
1 — Preu, Forstbeamter.

1 Herr Roth, Forstbeamter.
1 — Schneller, Burgermeister und erster Forstbeamter.

Westheim.

1 Herr Pfarrer Feiler.

Westphalen.

1 Herr Lieutenant von Teufel.

Wezlar.

4 Frau Geheime-Legationsräthin Meier.

Windsheim.

1 Verwittwete Frau Reg. Räthin Baier.
1 Herr Senator Speier.

Wittgenstein.

1 Demoiselle Gerodt.
1 Herr Hofmeister Heizpeter.
1 — Regierungsrath Hombergk zu Bach.
1 — Hofmeister Seel.
1 Fräulein von Westrem.

Wunsiedel.

1 Herr Joh. Jakob Brandenburg.
1 — Syndiakonus Fischer.
1 Verwittwete Frau Obristin von Haimburg, geb Freyin von Zedtwiz.
1 Herr Subdiakonus Kastner.
1 — Kammerkommissarius Kierschner.
1 — Hofrath Klinger der iüngere.
1 — Tertius Lindner.
1 — Doktor mediz Martius.
1 — Bergkommissarius Meinel.
1 — Regierungs-Advokat Ruß.
1 — Regier. Advokat Schlemmer.
1 — Rektor Schlemmer.
1 — Apotheker Schmidt
1 — Regierungs-Advokat Schubert.
1 — Kammerkommissar. Sterneker.
1 — Superintendent Wunderlich.

Zedtwiz.

1 Herr Baron von Plotho.

An den Verfasser!

Nicht um Kronen von der Götter-Blüthe,
Die um Stollbergs heilge Schläfe weht,
Um Gewinn nicht, den Dein Herz voll Güte,
Dein an Thaten reichers Herz verschmäht,

Buhlest Du, Geliebter! Um den Segen,
Den Dir stamlend Freundeszunge bringt,
Den, in Gram verlohren, nun entgegen
Dieses Bändchen Trost und Rettung singt.

Dir genügts am Wucher mit dem Pfunde,
Das Dir Gott zum Wohl des Staats vertraut,
Das in jedem Herzen, jedem Munde,
Dir schon längst Trophäen aufgebaut.

Dennoch liegt -- ich hab' es tief empfunden --
Manche Rührung, manches wahre Wort,
In den Kindern Deiner freien Stunden,
Schicke sie mit frohen Muthe fort!

Fürchte nicht, daß Deutschland treu und bieder,
Ueber Dich, unedel, sich beschwert!
Mehr als tausend Bände süßer Lieder,
Ist die Absicht Deines Herzens werth.

— r —

---

1. An

I.

An Gott.

Nicht daß dein Name grösser werde
Wenn dich auch meine Leyer ehrt,
Der Ton aus dem Gefäß von Erde
Erhöhet nicht des Töpfers Werth.
Nach wahrer Ruhe strebt mein Geist
Er findet sie, wenn er Dich preißt.

Dann lispelt auch die kleinste Welle
Im Beet des Lebens fortgeführt
Mir zu: Gott ist der Liebe Quelle!
Ihr Ausfluß siegt nicht, er berührt
Den Menschen, das Insekt, die Flur,
Die ganze wirkende Natur.

Selbst da wo mancher Damm von Sträuchen,
Dem kühnen Fortgang widerstrebt,
Werd ich, wenn sie sich dennoch beugen,
Belehrt: ein Gott der Liebe lebt!
Er prüft, erlaubt oft Widerstand,
Doch reicht er auch zum Sieg die Hand.

Wähn ich, m in Leiden drückt mich
nieder,
Und seh die Schöpfung um mich her,
So zeigt mir eine Menge Brüder,
Ihr Kreuz sei tausendmal so schwer.
Wer bin ich, daß Gott mein gedenkt,
Daß mich so wenig Wermuth tränkt!

Und wär des Lebens Kelch auch bitter,
Und noch so groß, umzögen mich
Der Trübsal schrecklichste Gewitter,
Mir opfert' einst ein Gott-Mensch sich.
Durch dessen Auferstehen lebt
Die Seele, wenn der Leib auch bebt.

Dieß sind die tröstenden Gefühle
(Gott bürgt dafür, sie trügen nicht)
Daß Ewigkeiten mich am Ziele
Erwarten, mehr bedarf es nicht
Zur wahren Ruhe für den Geist,
Er findet sie, wenn er dich preißt.

2.

Nachtgedanken.

Im Jahr 1778.

Schon erhob sich die Rechte, grif
nach schneidendem Stahl,
Jünglings Feuer und Muth floß durch
schwellende Adern,
Der Schall murmelnder Trommeln
war mir jubelnder Ton.
Halb begeistert empfand schon mein
freudiger Busen

Wonne über besiegten, nicht zerschmet-
ternden Feind,
Ueber gerettete Saat des schon zittern-
den Landmanns;
Sanft belohnend Gefühl, der Unschuld
Retter zu seyn,
Jubel dann über den Wink, vater-
ländische Auen
Friedlich wieder zu sehn, mit um-
schlingendem Arm
Freudig thränende Mutter, Schwester,
Freunde zu küßen;

Dieß empfand schon mein Geist, aber die mich gesäugt,
Fürchtete feindlich Geschoß, weinte bittende Thränen,
Und er sank mir der Arm, grif nach Bänden vom Recht.
Nicht König Friederichs Kriegskunst, blos Gesetze durchdenk ich. —
Festlich seyst du mir Nacht, ernstem Forschen geweyht,
Das vielleicht dankender Ruf gern geretteter Brüder,

Und vielsagende Zähre freud'ger Schwestern belohnt.
Dunkel ruht auf den Fluren, Luna glänzet nicht silbern,
Nicht ein Tropfe der Milch vom Busen der Reizbaren rizt,
Das Zelt über Welten gespannt — Izt herrscht heilige Stille,
Nur der eilende Strom rauscht mir Wachsamkeit zu.
Doch woher dieses Hell? woher dieß murmelnd Getöse?

In der Mitternachtsstund? Ist dieser
ängstliche Ton
Nicht einem traurenden Herzen er-
preßt? Was seh ich? Laternen
Nichts als Farbe des Leids, einen
schwankenden Sarg —
Schluchzend weinende Folger — zit-
tert, grausender Schauer
Nicht durch die staunende Brust? —
Standhaft, Jüngling! es ist
Wichtig, aber nicht schaudernd, unsre
Welt zu verlassen,

Wo der duftende Hain und das flüßige
Kornfeld
Tempel dem Ewigen war; wo die
biegsamen Gräser
Oft von den Knien gedrückt, des
Altars Ueberzug waren,
Eine Thräne der Pracht der schöpfe-
rischen Natur
Tausend dem schaffenden Geist floßen —
Denk dir das Wesen,
Das mit forschendem Geist den wei-
ten Zirkel durchblickt;

Es sieht am Wallfisch den Schlund,
aus dem Millionen Geschlechter
Und viele tausend Nationen empor-
strudeln — Insekt
Nur mit gewafnetem Aug sehbar, du,
du bist Bürger
Unentbehrlich im Staat, Mitarbeiter
sind dir
Der Elephante, der Löw, und wer
schuf euch? Jehovah!
O dieser forschende Blick, und der
gränzenlose Gedanke

Eben

Eben den Schöpfer zu haben, macht
er die Knie nicht beugend!
Macht er die Hände nicht faltend, so
bald ihn der Fromme sich denkt? —
Wenn die Züchtgerin dem, der starre
Blicke ihr giebt,
Stolz auf täglichen Sieg, zu neuem
Streite sich rüstet,
Ihr gemäsigters Bild zu kühnem
Angriff bestimmt,
Oede machende Nacht sich der Gegend
entraffet,

Ueber=

Ueberwunden im Fliehn, tückisch,
Gräue zurück läßt,
Und den Hügel und Wald vergüldend
Feuer umschwebt,
Dann singt gefiedertes Volk in ungekünstelten Tönen
Dank dem Schöpfer des Monds, der
Taggebährenden Sonne.
Der Fromme hört es und staunt, im
Busen drängt sich Empfindung
Werth des Schwebens zu Gott, von
den Lippen strömt Dank

Der reinem Herzen entquoll, und, nie
versiegender Friede
Füllet wieder die Quell — Patrioti-
scher Wink
Ist dem Edlen Befehl, den er fast
schneller befolgt,
Als er ihn siehet, denn ihm macht
jede glänzende That
Ihren Geburtstag zum Fest; jeder
Tag seines Lebens,
Ists ihm. — O! des lieblichen Hains,
in dem verewigter Thaten

Menge sanft um ihn lispelt, schatten-
reicher, als Kinder
Des stolzen Libanons ist, dem edlen
Pflanzer der Hain.
Brüllt der Donner um ihn, er hört
ihn, aber die Schrecken
Fühlt der Umschattete nicht, nicht die
zitternde Perl
Die am lichten Mittag ihm die
Sonne gepreßt hat,
Des Weichlings tändelnden Schlaf ver-
scheucht das Rauschen des Hains —

Kommt

Kommt dann die festliche Stund, die,
bei des Vaters des Menschen
Verwesung bringendem Fall, in sein
Buch der Unendliche,
Als die Stunde der Saat des edlen
Sterblichen eintrug,
Da thut er noch einen Blick zurück
in die Zeit seines Lebens,
Sieht die Thaten vor Gott vollbracht
in Reihen vor sich,
Eilt der tödenden Senß entgegen,
lächelt und stirbt.

Ihm fließt des Redlichen Thrän, die
nicht jedem fragenden Wandrer
Des Grabs Bewohner verkündigt, wie
Thatenlügender Stein,
Aber die unerkauft zeugt, von der
Würde des Toden.
Ruhig liegt nun der Keim, bis sie
reif ist die Aehre,
An dem Morgen der Ernde unter
den Garben des Waizens
Thriumphirend zu prangen. — Stolz
ist der glänzende Seraph

Dem der Ewge gebeut, die vorbereitete
Seele
Vor des Unendlichen Thron durch die
Himmel zu führen.
Staunend sehen die dienenden Chöre den
himmlischen Bruder
Der als Bürger der Erde, den höhern
Wesen kaum sichtbar
Nur von ferne den Gott, der Sonnen
Schöpfer erkannte,
Und den blendenden Glanz des Un-
endlichen kaum zu ertragen

Vermag: aber die Geister wafnen ihn
mit Verklärung,
Lehren Anbetung ihn, dem Vater des
ewigen Sohns.
Himmlische Wonne glaubt' er zu fühlen,
wenn er auf Erden
Das Gebet vom Sohne gelehret, lallte,
und den Gesang
Herr Gott! dich loben wir, sang;
aber nur Glaube wars ihm,
Jezt getraut er sich nicht, die uns
unaussprechlichen Töne:

Dreymal heilig ist Gott, den irdischen
ähnlich zu halten,
Denn von Seligen nur werden die
Töne gesungen
Und die harmonischen Sphären stim-
men in den Gesang.
Aber izt lohnt ihn nicht ganz Jehova;
gröserer Lohn
Wartet sein auf den Tag, wo das
Feuer stürzender Sonnen,
Unsere Erde verschlingt, und mit ihr
alle Gebrechen

Des sündigen Lebens der Menschen —
wo im festlichen Kleid
Von ewigen Fäden gewebt, der Mensch
dem Richter sich naht.
Schon dieß Harren der Zukunft ist
für die Thaten Belohnung
Ist der Seligkeit Fülle. Heil dem
harrenden Frommen.

———

3.

An meine Flöte.

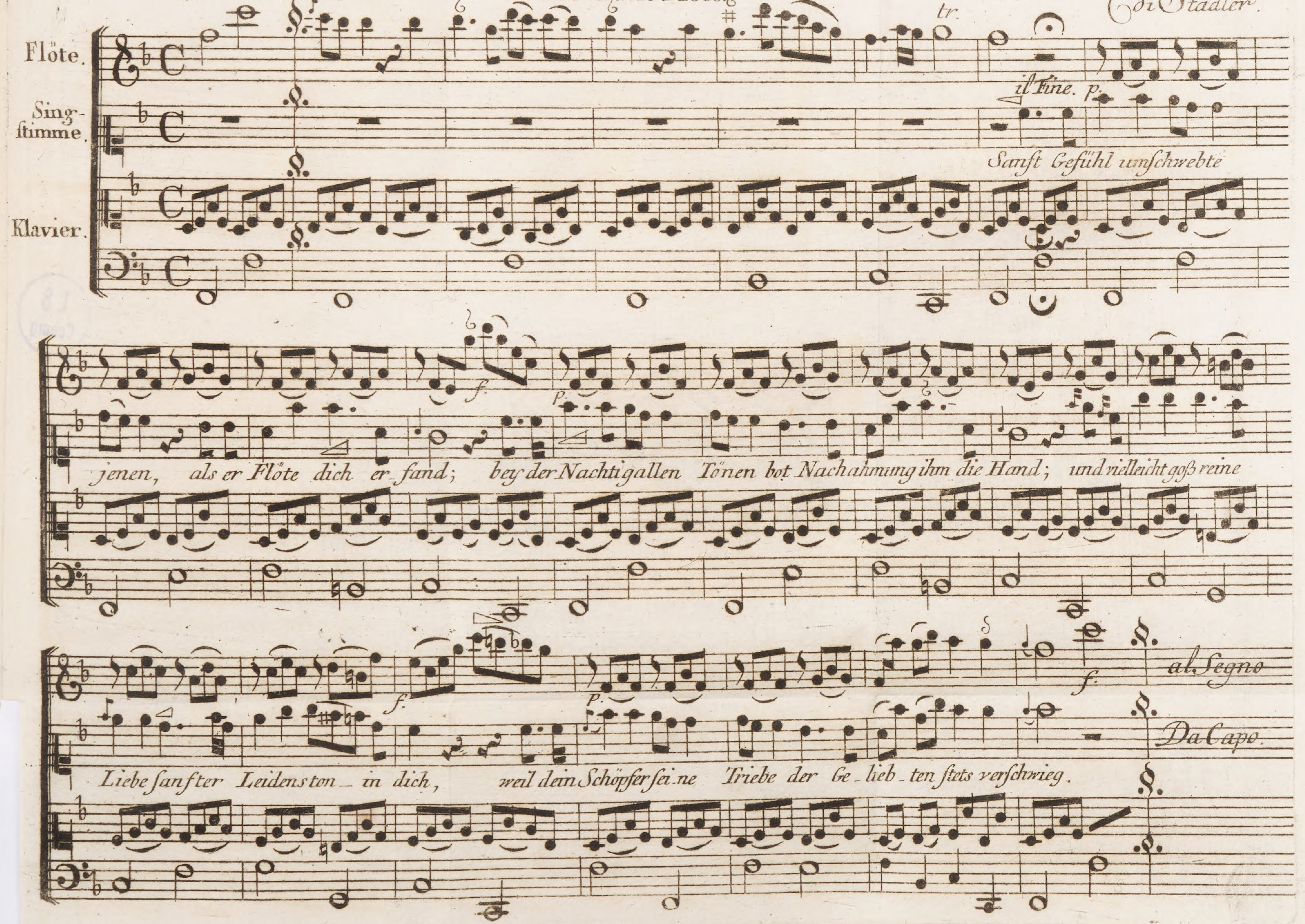
Im Jahr 1779.

Sanft Gefühl umschwebte ienen
Als er Flöte dich erfand,
Bei der Nachtigallen Tönen
Bot Nachahmung ihm die Hand.
Und vielleicht goß reine Liebe
Sanften Leidens Ton in dich,
Weil dein Schöpfer seine Triebe
Der Geliebten stets verschwieg.

Langsam und sanft gehend.

An meine Flöte.

di Stadler.



LB
Coburg

Wälder athmen öfters Lieder
So, wie sie, von Kunst entblößt
Und das Echo giebt sie wieder
Wie ich sie dir eingeflößt —
Vögel zwitschern sich die Freude
Ueber deine Töne zu
Und auf Vieh besäter Weyde
Weckst du Hirten aus der Ruh.

Wolken die die trüben Dünste
Melanchol'schen Grams gewebt,
Fühlen deine Zauberkünste,
Fliehn wenn sich dein Ton erhebt,

Heiterkeit nimmt ihre Stelle
In dem iungen Busen ein
Und die Wonnetrunkne Seele
Dünkt im Himmel sich zu seyn.

Wenn durch volle Saitenspiele
Deine Silber-Stimme steigt,
Und durchdrungen vom Gefühle
Jedes andre Lüftchen schweigt,
Oder wenn im Mondenschimmer
Ruhende Natur dich hört,
Dann Gespielin fühl ich immer
Doppelt deinen grosen Werth.

Giebt mir Gott einst eine Liebe
Die beim zärtlichen Clavier
Die Geburten edler Triebe,
Sanfte Lieder singt, und mir
Wird die Wonn', mit ihren Tönen
In dir schmachtend fortzugehn,
Ach! da werden Freuden Thränen
Glänzend mir im Auge stehn.

Klagen dich gleich ganze Schaaren
Mediziner, Todschlags an;
Laß sie klagen, Leichen-Bahren
Sind Gesichter ihrer Bahn

Und bei ihren Metzeleien
Geht Empfindsamkeit zur Ruh —
Aber ihre Arzeneien,
Schaden öfters mehr als du.

Stärker wird der Arm durchs Fechten
Stärker meine Brust durch dich,
Nur wer dich in deinen Rechten
Kränkt, dem bist du Wüterich.
Auch in Freudenleerer Lage
Will ich deiner mich erfreun
Und am Abend meiner Tage
Hauch ich noch ein Lied dir ein.

4.

An Chloen.

Chloe deine zarten Wangen
Die wie Frühlings Rosen prangen
Reizen Jünglinge,
Und der abgelebte fühlet
Liebe, ob gleich abgekühlet
Durch des Hauptes Schnee.

Doch wie kommts daß deine Wangen
Nie am frühen Morgen prangen?
Nur an dem Mittag?
Mathematisch zu erklären,
Daß die Wangen Sonnen wären,
Ist mein Geist zu schwach.

Bei den angenehmen Tänzen
Tritt die Röthe aus den Gränzen
Die die Hand ihr gab,
Ueberschreitet die Befehle
Rollt wie eine rothe Quelle
Vom Gesicht herab.

Woher kommts, mein schöner Engel,
Daß am Morgen viele Mängel
In dem Munde sind?
Daß am Mittag, statt der Lücken,
Weise Zähne uns entzücken?
Sag es gutes Kind!

Soll ich für dich Antwort geben?
Gut — die Schminke giebt dir Leben,
Da das Blut nicht kan;
Sind die Zähne gleich verletzet,
Das gebleichte Wachs ersetzet,
Was die Zeit gethan.

Spiegelt jugendliche Schönen,
Euch an Chloens falschen Zähnen,
Am gefärbten Kin!
Wenn die Wangen prächtig glühen,
Seid nicht stolz; auch Rosen blühen,
Zum Verwelken hin.

———

5.

Nach einem gefährlichen Fieber.

Im Jahr 1779.

Bei Freunden saß ich, als ein kalter Schauer
Durch alle meine Adern floß
Da schwankt ich hin nach meinem Zimmer, sauer
War ieder Schritt, und matt, wie nach dem Tanze
Kam ich ins Bett; so liegt die iunge Pflanze
Auf die der Sturm Verderben goß.

Und

Und viele meiner trauten Brüder
kamen
Und trauerten um ihren Freund,
Doch Krankheit stürmt' in mich, daß
ich den Namen
Des Freunds und seinen Werth nicht
fühlen konnte —
So fühlt der Arme nicht den Werth
vom Monde
Der in den düstern Kerker scheint.

Unangerühret lag die liebe Flöte
Und einsam hieng mein Saitenspiel,
Auf welchen oft bei sanfter Abendröthe
Der Freuden viel sich brüderlich umfiengen —
So hört der arme Vogel auf zu singen
Auf deßen Fittig Regen fiel.

Da kam Freund Aesculap und brachte Säfte
Mit denen ich Genesung trank,
Und goß in meine Glieder neue Kräfte
Da ich schon Gräber und Verwesung schaute —
So lebt nach süßer Kühlung auf die Staude
Die fast verdorrt zu Boden sank.

Zwar sah den Tod ich ohne Furcht
entgegen,
Doch auch genesend freu ich mich
Und fühle tief den wundervollen Segen,
Denn, nur durch ihn wurd Aesculap
mein Retter —
So dankt der Landmann nach dem
Donnerwetter
Wenn es von seinen Saaten wich.

Jezt will ich wieder mich der
weisen Lehren
Der grosen Rechtsgelehrten freun,
Will! dich mein Vaterland und euch!
Gesetze ehren
Und iedem, Bruder seyn in seinen
Nöthen –
So sammelt sich die Bien' in Blu-
menbeeten
Dem Stoff zum Honig für uns ein.

Kömmt dann der kalte Tod spät
oder frühe
Ans Fleckchen wo mein Wohnplatz ist,
So eil ich froh nach überstandner
Mühe
In Engels Chöre mit verklärten
Schritten. —
So eilt der müde Schnitter nach den
Hütten,
Wo er des Tages Last vergißt.

6.

Freund an Freund.

Im Reiche iener Axionen,
Die, weil sie unumstößlich, Gnomen
Für menschliche Gesellschaft sind,
Befinden sich auch diese Worte:
Contentus nemo sua sorte
Wovon wir beide Zeugen sind.
Zwar glaubt ein jeder Recht zu haben,
Du dünkst dir, in G - - d vergraben,
Vermißest Freunde, Zeitvertreib.

Mir keinen Erben groser Güther
Fehlts an Bewegung meiner Glieder
Auf eines eignen Roßes Leib.

Doch vieles scheint dir nur zu fehlen,
Und was dir fehlt, ist deine Schuld
Du hilfst dir selbst die Freude stehlen
Die oft um deine Schläfe buhlt.
Selbst im Genuß der Seeligkeiten
Wornach sich deine Seele sehnt
Beseufzest du die ungenoßnen Freuden,
So lang, bis Gram dir wieder
Furchen lehnt.

Und doch geht dir am Wesentlichen
Vom wahren menschlichen Vergnügen
Nichts ab. Ein fühlend Herz ist dein,
Der Schöpfer gab dir eine Seele
Die denkt, und ohne Rippen Höhle
Kanst du des besten Weibs dich freun.
Auch legte Gott in deine Schaale
Viel Guth, zu manchem Freundschafts Mahle
Zu manchem Gläschen alten Wein,
Zugleich sorgst du für deinen Magen
Hältst zur Verdauung Roß und Wagen
Und drinnen ist die Schöpfung dein.

Auch Ehre hast du zu genießen
Des Fürsten Cammer auf zu schliessen
Hast du den Schlüßel und das Recht!
Du darfst in Landsgeschäften rathen—
Und fliegen da nicht fette Braten
So nützst du deinen Vortheil schlecht.

Verkenne nicht des Freunds Gefühle,
Der zur Erhohlung, andre Spiele
Als dir behagen, sich erwählt.
Die Logik zeiget a priori,
Wir beide a posteriori
Ganz gleich ist sich nichts in der Welt.

Fest sind zwar unsre Freundschaftsbande
Doch knüpfte mich auch an Verwandte
Ein gütig sorgendes Geschick.
Kaum hab ich mich den Liebes-Armen
Entrissen, eil ich zu den warmen
Umarmungen des Freunds zurück.
Willst du dich nicht in unsre Zirkel
mischen,
So laß von der Natur auftischen,
Die Erde Gottes ist doch schön!
Denk dich versezt auf deine Güther
Warum kanst du dort froh und bieder
An deiner Gattin Seite gehn?

Sei weise, tauche deine Tage
Nicht stets durch undankbare Klage
In Hypochonders Unmuth ein!
Murrst du bei wahren Menschen Freuden
Was willst du thun? wenn wahre Leiden
Auf deine Wege Dornen streun.

Verlange nicht, daß sich die Menge
An dich sich anzuschließen, dränge
Dieß ist bei dir ein hypothetisch Muß.
Geh heiter fort auf deinem Pfade!
Indem du Reicher reitest, wade
Ich Armer neben her zu Fuß.

7.

An meine schlafende Gattin
in Sanspareill.

Schlummer sanft den Schlaf des
frühen Morgen
Unter Wagen-Rollen durchgewacht,
Ahnde nicht, erwachend, neue Sorgen
Von des Gatten Spleen dir zugedacht!
Bei dem Eintritt in dieß Fels-Gebäude
Ist des Mißmuths Marter-Seil
erschlaft,
Vom Geräusch der Buchen manche
Freude
Aus dem Herzen aufgeraft.

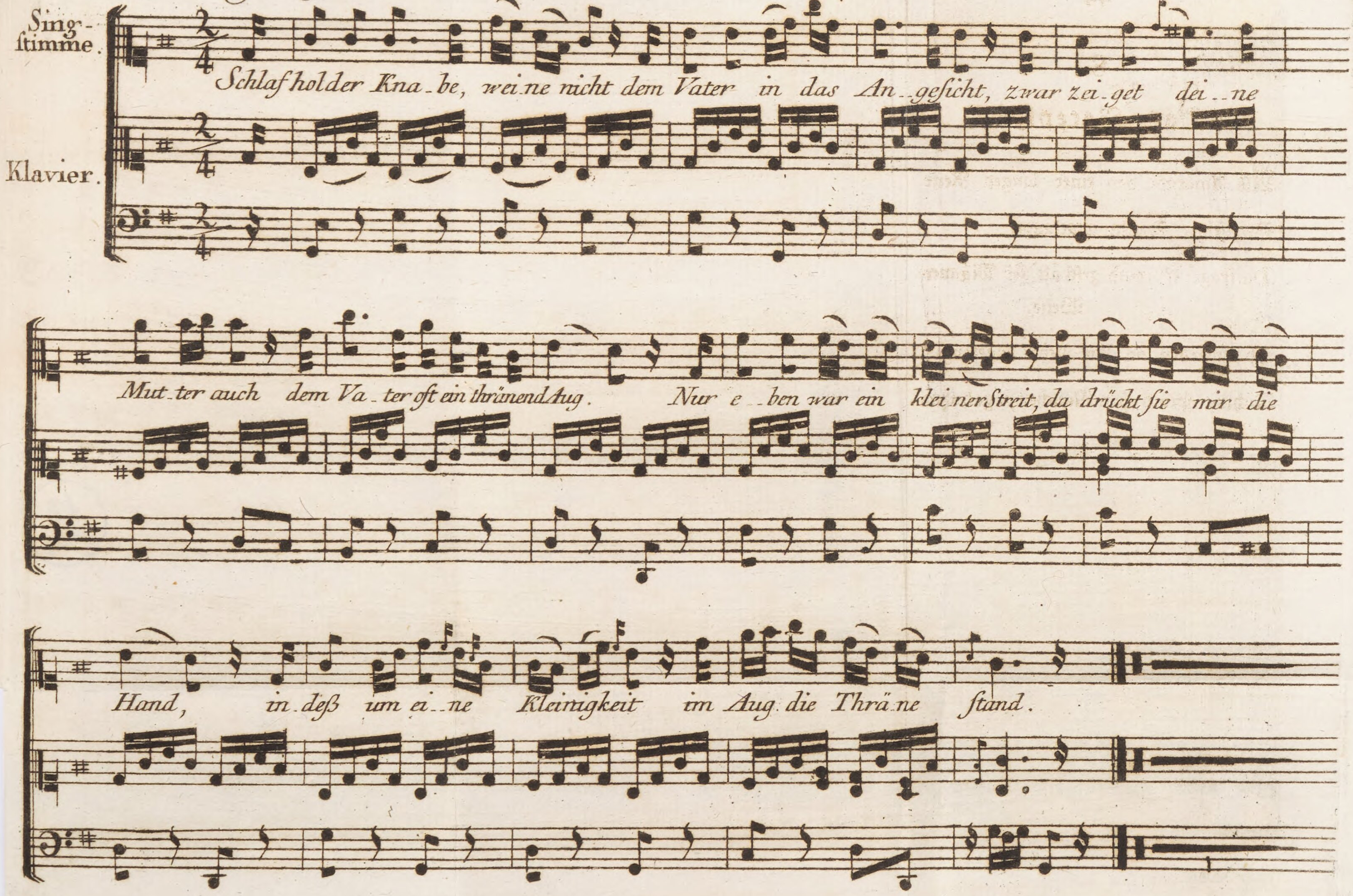
8.

Das Recepiße.

Als Amarant von einer langen Reise
Bei seiner Gattin angelangt,
Da fragt' er, nach geschäft'ger Männer Weise,
Ob unterdeß an ihn nichts angelangt?
Nichts, sprach sein Nanchen, gab ihm tausend Küße
Und wieß auf den gewölbten Leib,
Nichts, als — ein Recepiße
Von unsrer Braut-Nacht Süßigkeit.

Wiegenlied.

Sanft wiegend. *di Stadler.*



LB
Coburg

9.

An Eduard.

Parodie auf das Wiegenlied von Asmus:
Schlaf süßer Knabe ꝛc.

Schlaf süßer Knabe, weine nicht
Dem vater in das Angesicht!
Zwar zeiget deine Mutter auch
Dem Vater oft ein thränend Aug;
Nur eben war ein kleiner Streit
Da drückt' sie mir die Hand
Indeß um eine Kleinigkeit
Im Aug die Zähre stand.

Sie selbst sieht diesen Fehler ein,
Doch muß es oft geweinet seyn,
Denn wär ihr Auge Thränenleer,
Wo nähm sie ihre Waffen her?
Schlaf Knabe! wenn die Mutter weint
Geschiehts aus Weiber Schmerz!
Du hab' ein Aug das selten weint,
Doch hab der Mutter Herz.

10.

Die Wittwe von S —
am Grabe ihrer Tochter Marianne.

Wenn ich beim Vorgefühl von
Trennung bebte,
Wenn ich beim Blick an deinen Tod,
dein Grab,
Daß dieser Kelch vorüber gehe, strebte,
Wenn ich den schwersten Leiden Preiß
mich gab,

Als Furcht Gewißheit, Körper Leich-
nam wurde
Galt's dir nicht Tochter! deinem
Schicksal nicht;
Ich müßt' Unsterblichkeit bezweifeln,
murrte
Ich daß man dir die Toden-Crone
flicht.
Mir galt's — an dir, dem nächsten
Wittwenstabe
Durch Tugend stark, durch weise
Unschuld rein

Dacht

Dacht ich in Ruh den Pfad zu meinem Grabe
Zu gehn, noch sinkend deiner mich zu freu'n.
Da fühlten, statt zu schrecken, weiße Haare
Mein altes Haupt, mich dacht ich nah am Ziel
Und plözlich stand vor mir die Toden-Bahre —
Doch ach — mein Stab zerbrach — die Tochter fiel.

So sinkt im Sturm die Trauben-
schwangre Rebe
Eh sie sich noch um eine Stütze wand
Und ihrer Wurzeln alterndes Gewebe
Durchkreuzet zwecklos seines Winzers-
Land —
Du gießt nicht mehr in mein Erwa-
chen Freude,
Kein Wort von dir würzt mehr mein
Wittwen Mahl
Statt traulicher Gespräch' an deiner
Seite
Herrscht öde Todenstille überall.

Wer

Wer lebt blos mir? Und weßen Busen wähle
Ich zu des innersten Gedankens Zufluchts-Ort?
Wer öfnet mir die schönste Mädgen Seele
Zur Freundschaft hier, für Tochter Pflichten dort?
Ha! frag: wer öfnet diese Ruhestädte?
Hier schlummert sie, die mehr als dieß mir that.

Dieß sei dein Lob. Mein trost sei: der
hier säte
Bereitete hierdurch auch mich zur
Saat.
Weh nur verbleichtes Haar um meine
Schläfe!
Du bringst mir Friedens Bottschaft,
wehst zum Grab!
Bald ist geschlürft des Lebens lezte
Hefe —
Dann trockn' ich langsam meine Thrä-
nen ab

Und ruhe sanft an Mariannens Seite
Wo selbst Verwesung Liebende nicht
trennt,
Und ist die Nacht durchschlummert —
dann begleite
Sie mich, zu dem, der unsre Thaten
nennt.

11.

Beim Tode meiner lezten Schwester.

Im December 1784.

Schlummre sanft du gute fromme Seele
Bis auf ewig dieser Schlummer flieht.
Hölty.

Dulterin die Ruh ist nun vorhanden,
Deren Ahndung dir so labend war,
All die Leiden sind nun überstanden
Die dein Krankenlager dir gebar.
Müde von des Lebens schweren Lasten,
Sah der Ew'ge dich und winkte dir;
Deine Seele folgte, auszurasten
Ließ sie blos die sieche Hülle hier.

Unsers

Unsers väterlichen Stammes Zweige,
Fest an uns geschmiegt, sahst du verdorrt,
Kind noch sahst du eine lange Leiche,
Ach! sie trugen unsern Vater fort.
Kaum bewust des Daseyns deiner Seele
Warst du schon mit ihren Schmerz vertraut,
Gleich dem Wandrer, dem in düstrer Höhle
Wetter brausen, eh der Tag noch graut.

Jugend-Jahren, sonst nur Veilchen-
Blüthen
Sorglos auf das Leben hingestreut,
War das Loos der Herbstes-Blum
beschieden,
Im Entstehn, zum Welken eingeweiht;
Rosen mochten duften, durch die Maien
Mocht das süßste Frühlings-Lüftchen
wehn,
Oder Winter-Tänze sich erneuen —
Du, du konntest kaum von ferne stehn.

Ganz entwohnt der Freuden dieses
Lebens
War dein kühnster Wunsch — ein
bischen Luft,
Hoffen auf Genesung war vergebens,
Deine Aussicht — hier die kühle
Gruft;
Aber ienseits dieser — ein Versöhner
Gottes ew'ges Anschaun, Wiedersehn
Der Geliebten, dir unendlich schöner,
Als hienieden, dir entgegen gehn.

Traulich flisterte dein Engel: Friede
Sey mit dir; da küßtest du die Hand
Unsrer Mutter, für die seltne Güte,
Lößtest durch ein Lebewohl das Band
Das uns als Geschwister sanft vereinte,
Sankst, erfülltest der Natur Geboth,
Und die Mutter und der Bruder weinte,
Um der Tochter, um der Schwester Tod.

Trennung auf ein ganzes Pilger
Leben
Streut der Dornen manchen auf die
Bahn,
Aber — kaum ein Tropfen ist dieß
Leben
Aus der Ewigkeiten Ocean;
Bald ist er geschöpft, und am Ge-
stade
Reicht die fromme Seele mir die Hand
Und bezeichnet mir die Sternen Pfade
Wo sie unsre andern Lieben fand.

Heisch indessen, Mutter! mehr als
Thränen
Mehr als bloses Mitgefühl vom Sohn,
Fordre thät'ge Hülfe, laß mich wähnen
Sie sey Theil von Mutter-Treue Lohn!
Unter Proben unsrer Kinder-Liebe
Und des Sohns, den mir der Güt'ge
gab,
Täglicher Entwicklung gleicher Triebe,
Trockne langsam deine Thränen ab.

———

12.

Auf Schwager Siegmunds Tod. (*)

Mehr neidens — als bedauernswerth
ist der,
Der, eh ers wähnt, den Hasen zwi-
schen dem
Und uns ein ganzes Menschen Leben
liegt,
Erreicht.

(*) Er war in der lezten Zeit seines Lebens Königl Preußischer Gesandter am fränkischen Kreis und starb in Anspach nach seiner ersten Audienz bei des Herrn Marggrafen Hochfürstl Durchlaucht

Erreicht. Begann auch erst der volle
Lauf, —
Schloß auch das schönste Schauspiel
der Natur
Auf ofner See die Seel noch herrlichern
Gefühlen auf und flog auch unbesucht
Manch Ufer hin, an dem ein edles
Weib
Der Sehnsucht Thräne weint, ein
Mutterherz
Dem Sohn entgegen pocht, ein Busen
Freund

(Sei's durch die Bande der Natur,
sei's durch
Der Seelen Sympathie) des Wieder-
sehns
Umarmung hoft; der vollste Lauf ist
Lauf
Nicht Ziel, bald hemmt ihn Sturm-
verkündendes
Gewölk, bald richtet ihn der wahre
Sturm
Nach einer Sandbank hin, und wer
vertauschte

Wohl diese nicht um jenen Hafen, wo
So viele schon sein warteten, wohin
Sein Weib, die Mutter, jeder Busen-
Freund,
Spät oder früh ihm folgt, wo gegen Furcht
Für Trennung, Ewigkeiten sichern, wo
Der Geist von Angesicht zu Angesicht,
Anbetend sieht, den der dieß Erb-Reich uns
Vom Anbeginn der Welt bereitete —
Wohl dem alsdann, der so wie du die Hüll
Als Weiser trug, als Weiser sie verließ.

———

13.

Hochzeitfeyer.

Saht Ihr den Meister (*) wallen
im Rosenhain
Den iener Edle (**) (Ihn nennt der
Patriot)
Gepflanzt? saht Ihr die Stirn sich ebnen,
Als Ihm die andere Rose blühte?

(*) Geheimer Rath und Oberforstmeister Freyherrn Spiegel von Pickelsheim zu Bayreuth.

(**) dirigirender Minister ꝛc. Freyherr von Seckendorf daselbst.

Empor zum Dulter stieg stiller
Tugend Hauch
Schuf seine Augen um zu dem Freu-
den Quell
Er faßte die wohlthätige Blume
Und nun verziert sie des Meisters Busen.

So staunend heiter, als unser
Ansehn war,
Da wir, geprüfet, Brüder im Lichte
sahn,
Bereit, mit Allem uns zu schützen,
Dränget ein feuriger Blick dem andern.

Und

Und wir, Ihr Brüder! müßten
noch Fremdlinge
Seyn in dem Tempel, dessen Er
Priester ist,
Nicht thun, was unsre Pflichten heischen,
Freuten wir uns nicht der heitern Blicke.

Ihm, der, am Mittag uns
warme Stralen giebt,
Ihm, der, des Tempels Thore zu
öfnen, heißt,
Um uns die kühne Bahn zu zeigen,
Strömet der Busen von Wünschen über.

Auf Pilgers Wegen knicke Sein
Genius,
Den Dornen iede schmerzende Spize
ab
Und Hand in Hand mit Henrietten,
Wandeln sich iene in Blumen Beete.

Auf dunklen Bahnen sei ihm
des grösesten
Baumeisters Engel, was uns der Lei-
ter war,
Als in den ersten Finsternissen
Ungewiß deuchte der Schritte ieder.

So sanft, so sicher wandle der
Meister hin
Zum fernen Ziele, Enkeln noch un-
entdeckt,
Er leer' zur lezten Thrän den Becher
Der Freuden des Gatten und guten
Vaters.

14.

Freundschaft und Liebe.

Freundschaft ist der Priesterinnen
Erste, in der Menschheit Heiligthum
Wenn die Opfer ihrer Hand beginnen
Künden nicht Posaunen ihren Ruhm.

Aber stille Wohlgerüche
Schlängeln sich zu höhern Wesen auf
Lösen dort die vielen Widersprüche
Zwischen Schein und Handeln völlig auf.

Oefters legt auf die Altäre
Liebe heimlich einen Rosenstrauch,
Er verlodert und die ganze Spähre
Dünkt der Freundschaftlichen Opfer
Hauch.

Wen der Liebe Folgen schrecken,
Dem behagt oft lang der süße Wahn,
Athmend taumelt er, ihn aufzuwecken
Hindert Täuschung lang der Wahrheit
Nah'n.

Selbst,

Selbst, wenn iener Nebel schwindet,
Der der Freundschaft Licht-Gewand umgiebt,
Achtet iener des Erwachens nicht und findet
Ruh' in dem, was seine Tage trübt.

Bis die Liebe Gegenliebe
Zu des Minne Glücks Bedingniß macht
Und sie mangelt, oder iener Triebe
Tausendfaches Hinderniß erwacht.

Wer ersezt dann ienen Frieden,
Deßen Daseyn schwarze Brode würzt?
Tausend Trauernden hienieden
Jeden Jammer, iedes Unglück kürzt? —

Mädchen!

Mädchen! fliehet alle Düfte
Selbst der Freundschaft, gebt ihr nicht
Gehör!
Daß der Rosenstrauch euch nicht vergifte —
Gegengift zu finden, wird euch schwer.

Und ihr Männer! denkt an eure Würde
Die das höchste Wesen euch verlieh
Nicht noch schiefer führen die Verirrte,
Warnen, sichrer leiten sollt ihr sie.

Träumer täuschen, bringt dieß Ehre?
Schwächre an sich feßeln, heißt dieß Sieg?
Und sie vollends mitten in dem Meere
Ihrer Wünsche, mitten in dem Krieg

Der erregten Leidenschaften
In geschminkter Freundschaft leckes Boot
Setzen, heißt dieß Retten? heißt es,
haften
Für das Leben, dem Verderben droht?

Jedes Weichen aus den Schranken
Schenkt spät oder frühe Wermuth ein;
Aber Schrecken liegt in dem Gedanken:
Würger eines guten Mädchens seyn.

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Völderndorff und Waradein, Carl F. von

Gedichte herausgegeben zum Vortheil eines Freundes

Bayreuth 1785

Coburg, Landesbibliothek -- D I 10/21
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11939736-9